# Pädagogische Konzeption

November 2023

KINDERGARTEN EGG

• PFISTER • GROSSDORF • MÜHLE •

Marktgemeinde Egg

Loco 873

6863 Egg

# Inhaltsverzeichnis


PÄDAGOGISCHE KONZEPTION ..... 1

INHALTSVERZEICHNIS ..... 2

VORWORT DER GEMEINDE ..... 5

VORWORT DER EGGER KINDERGÄRTEN ..... 6

..... 7

STRUKTURQUALITÄT DER KINDERGARTEN MÜHLE STELLT SICH VOR ..... 7

Kontaktdaten der Einrichtung ..... 8

Kontaktdaten des Trägers ..... 8

Unser Angebot ..... 8

Öffnungszeiten ..... 8

Ferienregelung ..... 9

Kindergartenanmeldung ..... 9

Unser Team ..... 10

Unser Raumkonzept ..... 11

Das zeichnet den Kindergarten Mühle aus ..... 13

ORIENTIERUNGSQUALITÄT – UNSER PÄDAGOGISCHES VERSTÄNDNIS ..... 15

Gesetzliche Grundlagen ..... 16

Bildungsbereiche ..... 16

Emotionen und soziale Beziehungen ..... 16

Ethik und Gesellschaft ..... 17
Sprache und Kommunikation ..... 18
Bewegung und Gesundheit ..... 18
Ästhetik und Gestaltung ..... 19
Natur und Technik ..... 20

Bildungsprinzipien ..... 21
Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen ..... 21
Individualisierung ..... 21
Differenzierung ..... 21
Empowerment ..... 21
Lebensweltorientierung ..... 21
Inklusion ..... 21
Sachrichtigkeit ..... 21
Diversität ..... 22
Geschlechtersensibilität ..... 22
Partizipation ..... 22
Transparenz ..... 22
Bildungspartnerschaft ..... 22

Unser Bild vom Kind ..... 23

So sehen wir unsere Arbeit ..... 25
Diese Aufgaben haben wir ..... 25

Unser pädagogisches Rollenverständnis ..... 27
Diese Werte sind uns wichtig ..... 27

**PROZESSQUALITÄT – UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT ..... 28**

Unsere Schwerpunkte ..... 29
Freispiel ..... 29
Sozialkompetenz ..... 30
Natur ..... 30
Bewegung ..... 31
..... 31
Sprache ..... 31
Selbstständigkeit ..... 32
Gesundheit ..... 32
Musik ..... 33

Kreativität ..... 34
Vorschulbegleitung im Kindergarten ..... 34

Sprachförderung im Kindergarten ..... 36
Unsere Sprachheilpädagogin ..... 36
So sieht die praktische Sprachbegleitung im Kindergarten aus ..... 37

Diese Werte leben wir ..... 38

Gestaltung von Übergängen ..... 41
Übergang von der Kleinkindeinrichtung in den Kindergarten ..... 41
Eingewöhnung im Kindergarten ..... 41
Übergang in die Schule ..... 42

Tagesablauf ..... 43

Beobachtung, Dokumentation und Planung ..... 44

Inklusion ..... 45

Kinderschutz ..... 45

Bildungspartnerschaften ..... 46

Unser Netzwerk ..... 47

Öffentlichkeitsarbeit ..... 48
Interne Öffentlichkeitsarbeit ..... 48
Externe Öffentlichkeitsarbeit ..... 48

Qualitätsmanagement ..... 49

NACHWORT ..... 50

IMPRESSUM ..... 51

LITERATURVERZEICHNIS ..... 52

Abbildungsverzeichnis ..... 52

# Vorwort der Gemeinde

Leben.
neugierig … fremd … vertraut
lustvoll … mühsam … gelassen

lachen … fragen … vertrauen
freuen … zweifeln … staunen

doch
nein
vielleicht

warum nicht
aber wenn
was dann

losgehen … probieren … fallen

und
wieder
aufstehen

Kind sein.

Liebe Eltern,

der Beginn der Kindergartenzeit ist für Kinder und Eltern ein bedeutendes Ereignis und wir wissen, dass die Kindergartenzeit unsere Kinder sehr prägt. Hoffnungen und Erwartungen, Fragen und Zweifel, Freude und Staunen gehören mit dazu. Auf die Bedürfnisse von Kindern und Eltern genau hinzuhören und die Arbeit und das Angebot daran zu orientieren ist uns ganz wichtig. Wir als Verantwortliche in der Gemeinde sind bemüht, den Familien bestmögliche Rahmenbedingungen für die Erziehung und Bildung, aber auch für die Betreuung und Begleitung ihrer Kinder zu bieten. Für Anregungen von euch Eltern haben wir immer ein offenes Ohr.

Allen, die in unseren drei Kindergärten Großdorf, Mühle und Pfister sowie im Bienenhaus arbeiten, spielen, lachen, lernen, fragen und entdecken, wünschen wir wertvolle Erfahrungen und dem Kindergartenteam viel Freude und Kraft in der Gestaltung ihrer täglichen Arbeit.

Dr. Paul Sutterlüty
Bürgermeister

Carmen Willi
Referentin für Soziales
und Generationen

# Vorwort der Egger Kindergärten

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere pädagogische Konzeption stellt nicht nur die Arbeitsgrundlage für uns Elementarpädagoginnen dar, sondern sichert auch die Struktur-, Orientierungs- und Prozessqualität in unseren Kindergärten. Diese pädagogische Konzeption kann im weiteren Sinne auch als Visitenkarte und Eigendarstellung der Egger Kindergärten angesehen werden. Sie soll Einblicke und Verständnis über unsere pädagogische Arbeit bieten, sowie Ziele und Schwerpunkte darstellen.

Obwohl wir drei verschiedene Kindergärten sind, teilen wir ein gemeinsames Ziel: Die bestmögliche, individuelle und ganzheitliche Förderung und Begleitung unserer Kinder. Nicht umsonst zeichnet uns der Slogan „Drei Kindergärten – ein Team" schon lange aus. Das wollen wir auch inhaltlich in den gemeinsamen Schwerpunkten und Zielen, mit denen sich alle drei Kindergärten identifizieren, verankern. Das gemeinsame Miteinander, der Austausch und der Zusammenhalt über die einzelnen Kindergartenteams hinweg ist uns sehr wichtig. Die gemeinsame Verantwortung für die elementare Bildung in Egg verbindet uns und vor allem dieser wichtigen Aufgabe wollen wir gemeinsam gerecht werden.

Nicht nur das, was uns verbindet, soll in dieser Konzeption festgehalten werden, sondern auch, dass wir die einmalige Vielfalt unserer drei Kindergärten sehr schätzen. Jedes Haus mit seinen verschiedenen Räumlichkeiten hat seine Besonderheiten, jedes Team hat seine Individualitäten und jede einzelne Person bereichert uns mit einem wertvollen Erfahrungsschatz: Ein buntes Repertoire der Verschiedenheiten, von denen wir alle profitieren. Diesem einzigartigen Fingerabdruck jeder Einrichtung wollen wir in dieser Konzeption Raum geben und ihn zum Ausdruck bringen. So gibt es inhaltliche Punkte, die wir alle gemeinsam erarbeitet haben und jene, die jeder Kindergarten für sich selbst beschrieben hat. Wichtig ist uns trotzdem, dass wir als Einheit gesehen werden.

# Strukturqualität
# Der Kindergarten Mühle stellt sich vor

## Kontaktdaten der Einrichtung

Kindergarten Mühle

Mühle 26

6863 Egg

☏ 05512 3058

✉ kindergarten.muehle@egg.at

## Kontaktdaten des Trägers

Marktgemeinde Egg

Loco 873

6863 Egg

☏ 05512 2216

✉ marktgemeinde@egg.cnv.at

## Unser Angebot

Das Angebot des Kindergartens Mühle richtet sich an Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren. Die Kinder werden in einer altersgemischten Gruppe betreut. Der Kindergarten Mühle hat eine Gruppe mit einer Kapazität von 23 Kindern.

## Öffnungszeiten

| | |
|---|---|
| Montag, Mittwoch, Freitag | 07:00-12:30 Uhr |
| Dienstag und Donnerstag | 07:00-16:30 Uhr |

## Ferienregelung

Die Egger Kindergärten sind bis auf zwei Wochen Weihnachtsferien und drei Wochen in den Sommerferien (20 Schließtage) ganzjährig geöffnet. Anhand einer Bedarfserhebung zu Beginn des Jahres, kann das Kind in den Herbst,- Semester- und Osterferien individuell angemeldet werden. Ausgenommen sind die allgemein gültigen Feiertage. Auch in den Sommerferien stellt die Gemeinde Egg für sechs Wochen eine Ferienbetreuung zur Verfügung. Die Anmeldung und Informationen dazu erhalten die Eltern im Frühling. Die Betreuung findet am Standort des Kindergartens Pfister statt.

## Kindergartenanmeldung

Im Frühling erhalten alle Kinder, die mit Stichtag 31.08. das vierte Lebensjahr vollenden und deren Hauptwohnsitz in Egg ist, eine Einladung zur Kindergartenanmeldung. Im Rahmen des Anmeldeprozesses findet ein Infonachmittag für alle vorschulischen, elementarpädagogischen Einrichtungen im Gemeindeamt in Egg statt. An diesem Nachmittag können bereits erste Fragen und Anliegen mit Verantwortlichen besprochen werden. Die Anmeldung selbst findet über ein Online-Formular statt. Nach der Anmeldung erhält jedes Kind eine Einladung zu einem Schnuppernachmittag im ausgewählten Kindergarten. Das bietet nicht nur die Möglichkeit das Personal im zukünftigen Kindergarten kennenzulernen, sondern auch um die Räumlichkeiten des Kindergartens zu entdecken und erste Erfahrungen mit anderen Kindern zu sammeln.

# Unser Team

## Kristiane Feurstein aus Großdorf

### Kindergartenleitung

### Elementarpädagogin

In ihrer bisherigen Laufbahn im Kindergarten war es Kristiane immer wichtig, den Kindergartenalltag so zu gestalten, dass sich alle wohlfühlen können. Die individuellen Bedürfnisse und Potenziale jedes Kindes wahrzunehmen und wertzuschätzen, steht für sie in ihrer Arbeit an erster Stelle. Jedes Kind soll sich wahrgenommen fühlen, der Kindergarten soll ein Ort sein, an dem sich die Kinder entfalten und weiterentwickeln können. Durch ihre ruhige Art schafft Kristiane eine angenehme Atmosphäre bei uns im Kindergarten.

## Marika Fend aus Egg

### Kindergartenassistentin

Empathisch, Hilfsbereit und Offen würden Marika am besten beschreiben. Sie bereichert unser Team durch ihre positive Art „Geht nicht gibt's nicht." Sowohl mit den Kindern im Kindergarten, als auch mit ihren zwei Kindern zuhause verbringt Marika die Zeit gerne in der Natur. Sie bringt ihr großes Wissen und ihre Ideen über den Wald mit ein und fühlt sich sichtlich wohl. Ihre Begeisterung für die Natur ist sowohl für uns, als auch für die Kinder sehr ansteckend.

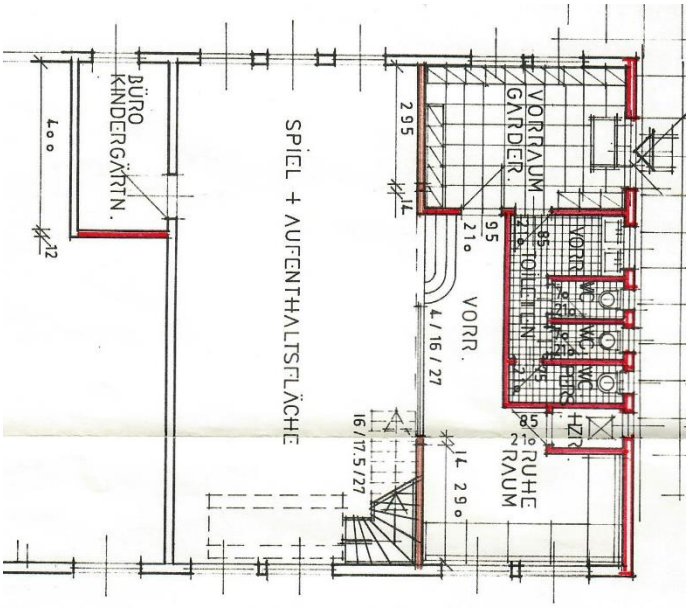
## Christiane Sutterlüty aus Großdorf

### Kindergartenassistentin

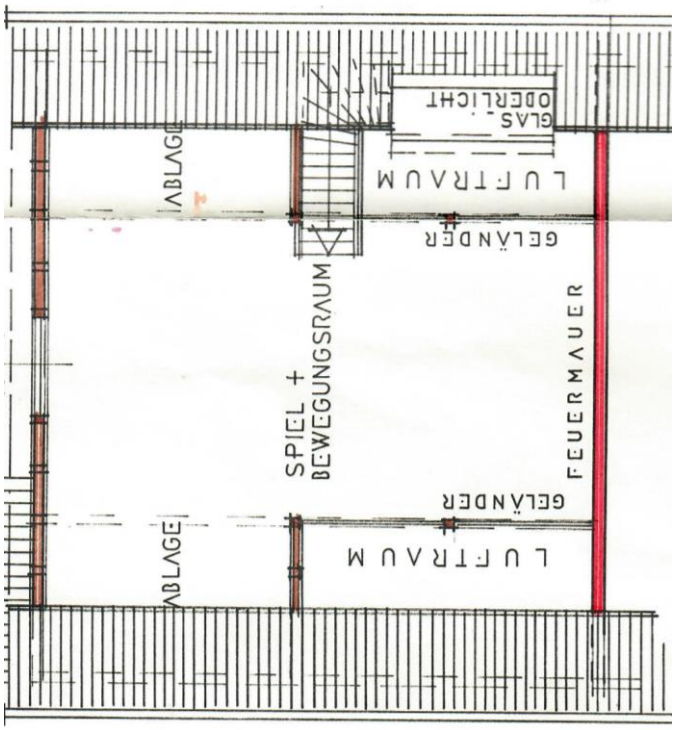
Christiane zeichnet sich durch ihre fröhliche Art aus. Ganz nach dem Motto „ein bisschen Spaß muss sein" startet sie stets mit einem Lachen in den Tag. Wenn Hilfe benötigt wird, ist Christiane zur Stelle und packt mit an. Außerdem bereichert sie unser Team mit ihrer Leidenschaft zur Musik. Mit Begeisterung greift sie zur Gitarre, singt und musiziert mit den Kindern. Auch ihr Wissen und ihre Erfahrungen als Mama sind für uns sehr wertvoll.

# Unser Raumkonzept

Erdgeschoss




Obergeschoss



Müsste man die Einrichtung mit einem Wort beschreiben, würde für uns „hoamelig“ am besten zutreffen. Die Wände und Decken aus Holz und die vielen unterschiedlichen Ecken und Nischen bringen eine angenehme Atmosphäre in den Kindergarten. Wir schätzen es sehr, den Kindern eine große Vielfalt an Spielbereichen bieten zu können.

Unsere Spielbereiche:

- Rollenspielbereich (Puppenecke, Arztecke, Einkaufsladen, Frisör…)
- Bastel- und Werktisch
- Bereich zum Jause essen
- Bereich mit unterschiedlichen Konstruktionsmaterialien (Magnete, Duplo, Lego…)
- Gesellschaftsspiele
- Montessori Spiele
- Bauecke (im Obergeschoss)
- themenbezogene Übungen und Aktivitäten (Stationen im Obergeschoss)
- Rückzugsorte (Leseecke und kleine Nische unter der Stiege, die zum Ausruhen, Geschichten vorlesen und Bilderbücher betrachten, einlädt)
- Ausweichraum/Küche (Bildungsangebote/Freispielangebote und vielfältige Sinnes und Wahrnehmungsübungen/-spiele)

Für unsere wöchentlichen Turneinheiten dürfen wir die Turnhalle der Volksschule Egg mitbenutzen. Die tägliche „Sauerunde“ findet in unserem Garten statt. In unserem Garten ist der große Sandkasten ein besonders beliebter Platz bei den Kindern. Hängematten, Fahrzeuge, Bälle und die Matschküche sind weitere Spielmaterialien und Geräte in unserem Garten. Wir empfinden es als besonders wertvoll, dass unser Garten ansonsten keine vorgefertigten Spielgeräte bietet. Die Kinder werden dazu aufgefordert ihre Fantasie und Kreativität bei der Wahl ihrer Aktivitäten einzusetzen. So verbringen die Kinder die Zeit im Garten oft mit gemeinsamen Bewegungsspielen und Rollenspielen.

# Das zeichnet den Kindergarten Mühle aus

„Gemeinschaft" …

… ein Begriff, der im Kindergarten Mühle einen sehr hohen Stellenwert hat.

Essentiell für unsere tägliche Arbeit mit den Kindern und Eltern ist die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Egg und im Team. Gemeinsames planen, ein regelmäßiger Austausch, ein wertschätzendes Miteinander, Engagement und die gegenseitige Unterstützung bildet für uns das Fundament unserer Arbeit. Jedes Teammitglied bringt unterschiedliche Erfahrungen und Ressourcen mit, die für das pädagogische Handeln sehr wertvoll sind. Besonders bedeutsam ist es, dass wir alle ein gemeinsames Ziel verfolgen: „Unser Kindergarten soll einen Ort bieten, an dem sich die Kinder geborgen, wertgeschätzt und respektiert fühlen. Denn nur in solch einer Umgebung können sich Kinder weiterentwickeln. Für ihre eigene Entwicklung sollen die Kinder genügend Zeit, Raum, Begleitung und Unterstützung bekommen."

Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder im Kindergarten möglichst selbstständig agieren und ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen nachgehen. Um das selbstständige Erproben, Erforschen und Erfahren zu gewährleisten, bieten wir den Kindern eine abwechslungsreiche Lern– und Spielumgebung. Stationen und Aktivitäten, die jederzeit von den Kindern frei zugänglich sind und unterschiedliche Themen und Schwerpunkte aufgreifen, sind deshalb ein wesentlicher Bestandteil bei uns im Kindergarten. Ebenso wichtig ist uns das freie Spiel, indem die Kinder wichtige Kompetenzen für ihren weiteren Lebensweg erwerben.

Der Begriff „Gemeinschaft“ spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit mit den Eltern wieder. Wir nehmen uns Zeit für regelmäßige Elterngespräche, den Austausch über Anregungen und Wünsche und stehen bei Fragen gerne jederzeit zur Verfügung. Das wertschätzende Miteinander und das gegenseitige Vertrauen sind für uns besonders wertvoll.

Mit der regelmäßigen „Kindipost“ möchten wir die Eltern in unseren Kindergartenalltag einbeziehen. Die gelernten Lieder, Gedichte und die gehörten Geschichten können gemeinsam auch zuhause wiederholt werden. Aber auch aktuelle Themen und Aktionen/Aktivitäten finden ihren Platz in unserer Post und bieten so die Möglichkeit, auch aktiv mitzuarbeiten und den Alltag mitzugestalten.

Wir schätzen die Ressourcen, die ein „kleiner“ Kindergarten bietet sehr und versuchen diese in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern auszuschöpfen.

# Orientierungsqualität – Unser pädagogisches Verständnis

# Gesetzliche Grundlagen

Der Kindergarten ist eine vorschulische Bildungseinrichtung, die einen Bildungsauftrag verfolgt. Unser Bildungsauftrag im Kindergarten orientiert sich an den gesetzlichen Grundlagendokumenten des Bundes wie dem österreichischen Bildungsrahmenplan, dem Werteleitfaden, dem Leitfaden der sprachlichen Bildung sowie dem Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Zudem zählt auch das Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz des Landes Vorarlberg zu unseren Richtlinien im Kindergarten. Mit der Einbindung der gesetzlichen Vorgaben in unsere Arbeit werden nicht nur die kindlichen Kompetenzen bestmöglich und vielfältig gefördert, sondern auch die Bildungsqualität im elementaren Bildungsbereich gesichert.

# Bildungsbereiche

Die folgenden Bildungsbereiche und Bildungsprinzipien stellen wichtige Handlungsfelder dar und dienen als struktureller Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten. Den individuellen Interessen und Bedürfnissen sowie den Schwerpunkten im Jahreskreis entsprechend, wählen wir daraus passende Angebote, die wir mit den Kindern erarbeiten. Im Vordergrund unserer Arbeit steht die ganzheitliche Förderung in allen Bildungsbereichen.

## Emotionen und soziale Beziehungen

Ein Tag im Kindergarten kann oft von vielen verschiedenen Emotionen geprägt sein. Die Kinder sind in ständigem sozialem Austausch mit anderen Kindern, uns PädagogInnen oder ihren Eltern. Die sozial-kommunikativen Kompetenzen sowie die Kooperations- und Konfliktfähigkeit wird täglich auf die Probe gestellt. Durch die Gestaltung einer Lernumgebung, in der sich Kinder geborgen und sicher fühlen, wollen wir soziale Interaktionen ermöglichen und die Fähigkeit zur Empathie und Wahrnehmung eigener Gefühle fördern.

Praktische Umsetzung:

- Konflikte zwischen Kindern verbal begleiten (beide Sichtweisen anhören)
- Unsichere Kinder spielerisch unterstützen (z.B. in Trennungssituationen)
- Gefühle benennen
- Vorbild im Umgang mit anderen Menschen sein
- Freunderegeln erarbeiten

## Ethik und Gesellschaft

Dieser Bildungsbereich umfasst Themen wie Werte, Diversität, Inklusion, Partizipation und Demokratie. Unser Ziel ist es, den individuellen Unterschieden, Bedürfnissen und Interessen der Kinder mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen. Jedes Kind wird als wichtiger und vollwertiger Teil der Gruppe angesehen und soll stets dieselben Chancen und Möglichkeiten erhalten. Kinder sollen sich ebenso als selbstwirksam erleben. Dazu gehört das kritische Hinterfragen von Werten, den Mut zu entwickeln, ihre eigene Meinung zu haben aber auch anderen auf Augenhöhe zu begegnen und deren individuelle Ansichten zu akzeptieren. In unserer Arbeit wollen wir Kindern so ein Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit vermitteln. Unterschiede in einer Gruppe können zu einer interessierten Auseinandersetzung führen und als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden.

Praktische Umsetzung:

- Thema Selbstwahrnehmung und Einzigartigkeit (Besonderheiten und Unterschiede besprechen)
- Kinderkonferenz (Kinder können über etwas abstimmen)
- Selbstbestimmung im Alltag (offenes Haus)
- Gestaltung des Kindergartenjahres nach dem Jahreskreis

## Sprache und Kommunikation

Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt: Sprache ist notwendig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und damit sich selbst und andere zu verstehen. Dabei darf die Vorbildwirkung der Bezugspersonen nicht vergessen werden, die wesentlich zu einer positiven Sprachentwicklung beiträgt. Der Alltag im Kindergarten bietet hierzu bestmögliche Anlässe für diverse Kommunikationssituationen. Unser wesentliches Ziel ist es hierbei, Kindern die Freude am Sprechen zu vermitteln.

Praktische Umsetzung:

- Bücher vorlesen
- Spiele sprachlich begleiten
- Gesprächsimpulse (im Dialog oder als Gesprächsrunde mit der Gesamtgruppe)

## Bewegung und Gesundheit

Durch Bewegung erforschen Kinder ihre Umwelt. Neue Eindrücke können in der Verbindung mit Bewegung besser verarbeitet und abgespeichert werden. Unser Ziel ist es deshalb, möglichst viele Bewegungsanlässe im Alltag zu schaffen. Dies kommt nicht nur dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder zugute, sondern stärkt auch das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und motiviert somit zur weiteren Bewegung. Dieser Prozess der Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen spielt eine entscheidende Rolle in der Förderung der kindlichen Entwicklung. Die bessere Wahrnehmung eigener körperlicher

Bedürfnisse sowie die Grundlage für ein gesundes Körperbewusstsein sollen so gefördert werden. Neben der körperlichen Gesundheit unterstützt die tägliche Bewegung auch die psychosoziale Gesundheit der Kinder. So können emotionale Belastungen, Stress, Aggressionen und persönliche Krisen besser verarbeitet werden.

Praktische Umsetzung:

- Wöchentlicher Turntag
- Bewegungspausen (Rennen im Turnsaal oder im Freien)
- Spiele zur Körperwahrnehmung (Kirschkernwanne, Massagen,...)
- Gesunde Jause
- Viel frische Luft („Dussatag")

## Ästhetik und Gestaltung

Im ästhetischen Bereich wird Kreativität in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen deutlich, wie im bildnerischen und plastischen Gestalten, im darstellenden Spiel, im Tanz, in der Mediengestaltung sowie in der Auseinandersetzung mit Musik und Sprache. Unser Ziel ist es, die kindliche Fantasie und Kreativität auf verschiedenste Art und Weise zum Ausdruck zu bringen. Kinder sollen so Möglichkeiten entwickeln mit eigenen Fragen, Gedanken und Gefühlen umzugehen und diese ins Äußere zu übertragen.

Praktische Umsetzung:

- Bastelmaterial anbieten
- Werkbank oder geführte Bastelangebote
- Malatelier
- Geschichten mit Verkleidungen ausspielen
- Tägliches Singen und Bewegen zur Musik

## Natur und Technik

Von Geburt an haben Kinder einen natürlichen Forscherdrang. Schritt für Schritt werden technische, mathematische und naturwissenschaftliche Phänomene sowie Gesetzmäßigkeiten und Ordnungen in ihrer Umwelt erforscht. Unser Ziel ist es, Kinder in ihrem freien Explorieren zu begleiten und zu unterstützen. Kinder entdecken stetig neue Zusammenhänge, erstellen Hypothesen und treffen Voraussagen. Auch mathematische Vorgänge sind in Form von Raum und Zeit, Formen und Abläufen Teil des alltäglichen Lernens. In diesem Bereich gilt die kindliche Neugier als Motor für das Erforschen und Entdecken.

Praktische Umsetzung:

- Waldtage/-wochen: Den Wandel der Natur erleben, Pflanzen/Tiere kennenlernen
- Umgang mit Werkzeug kennenlernen (Werkbank)
- Umgang mit technischen Geräten im Alltag einbauen (Radio, Mixer, …)
- Mathematik: Kinder zählen, Zeit durch Sanduhren veranschaulichen, gezielte Einheiten in der Schulvorbereitung
- Experimente

# Bildungsprinzipien

## Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Wir gestalten die vorbereitete Umgebung und geplante Bildungsangebote so, dass alle Sinne sowie vielfältige Fähigkeiten der Kinder angesprochen werden.

## Individualisierung

Wir achten darauf, das Kind in seinem Lernrhythmus zu respektieren. Daher spielt die Beobachtung für die Planung von weiteren pädagogischen Angeboten eine große Rolle.

## Differenzierung

Wir berücksichtigen die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen der Kinder, indem wir Spielmaterialien und geplante Bildungsangebote in verschiedenen Schwierigkeitsstufen dem Alter entsprechend anbieten.

## Empowerment

Wir orientieren uns an den Stärken der Kinder und motivieren sie möglichst viel eigenständig zu erledigen und nicht aufzugeben.

## Lebensweltorientierung

Das Kind bringt unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen mit. Wir knüpfen an den Erlebnissen und Erfahrungen der Kinder an, beispielsweise an Alltagshandlungen wie Hände waschen, sich anziehen usw.

## Inklusion

Wir sehen jedes Kind mit seinen unterschiedlichen Bedürfnissen und setzen uns individuell damit auseinander. Für das eine Kind mag ein Ziel darin bestehen, trocken zu werden, während für ein anderes Kind das Erlernen des Zählens im Fokus steht.

## Sachrichtigkeit

Wir verwenden im Umgang mit den Kindern inhaltlich richtige und für das Alter angemessene Begriffe.

## Diversität

Die Vielfalt wird als Ressource gesehen. Ein paar Beispiele dazu:

Wir mischen die Gruppen mit jüngeren und älteren Kindern.

Wir greifen Traditionen aller vorhandenen Religionen auf.

Wir thematisieren unterschiedliche Familienformen, wenn es relevant ist.

## Geschlechtersensibilität

Uns ist es wichtig, dass Mädchen und Buben, unabhängig von ihrem Geschlecht, den gleichen Zugang zu allen Spielmaterialien, geplanten Angeboten und Spielbereichen im Kindergarten haben.

## Partizipation

Den Kindern stehen vielfältige Möglichkeiten zur Mitbestimmung und Beteiligung offen. Im täglichen Ablauf haben sie die Freiheit, ihre Spiele und Jausenzeiten frei zu wählen. Darüber hinaus erhalten die Kinder regelmäßig die Chance, über verschiedene Themen abzustimmen und bei Entscheidungen bezüglich der im Kindergarten behandelten Inhalte mitzuwirken.

## Transparenz

In der Portfoliomappe, in der Gemeindezeitung, auf der Homepage und bei Elternabenden machen wir die pädagogische Praxis für die Eltern und die Öffentlichkeit sichtbar.

## Bildungspartnerschaft

In Form von Elternabenden, Elterngesprächen und Festen kooperieren wir mit den Familien und laden sie zur gemeinsamen Gestaltung eines Lernumfeldes für ihr Kind ein.

# Unser Bild vom Kind

Kinder sind für uns das wertvollste Gut dieser Welt. Nicht untertrieben ist die Bezeichnung, dass sie die Zukunft unserer Gesellschaft sind. Kinder sind hochtourige Wissenserwerber, die die Welt mit allen Sinnen entdecken, erforschen und erleben wollen. Jedes Kind macht das nach eigenen Interessen und Bedürfnissen und in seinem eigenen Lerntempo. Wir sehen unsere Aufgabe darin, Kinder in diesem Prozess zu begleiten, sie anzuregen, zu unterstützen und zu fördern. Durch eine ansprechende Umgebung und Bildungsprozesse, die von uns Pädagoginnen initiiert werden, sowie Impulse, die wir beim Kind beobachten, entsteht ein feinfühliges Miteinander. Jedes Kind bringt seine eigene Schatzkiste mit, voller Eigenschaften, voller Individualität und Leben. Diese besondere Schatzkiste sollen Kinder als ihre eigenen Stärken erkennen. Sie sollen sich als Teil der Gemeinschaft erleben und mit Respekt und Achtung angenommen werden. Kinder sollen sich als selbstwirksam erleben und dadurch ein positives Selbstbild entwickeln. Dafür wollen wir unseren Kindern genügend Zeit und Raum gewähren. Wir wollen die Kinder dort abholen, wo sie aktuell stehen und sie ein Stück weit auf ihrem Weg begleiten.

# Unsere Wünsche für das Kind

Möge das Leben dir Flügel geben
und starke Wurzeln dazu
auch wenn du zweifelst, dich erinnern
du – ja du bist du.

Möge das Leben dich umarmen
und liebevoll auf dich schauen
und auch wenn du zögerst, dich erinnern
dir selbst gut zu vertrauen.

Möge das Leben dich bestärken
deine eigenen Wege zu gehen
und wenn du hinfällst, dich erinnern
wie das geht, wieder aufzustehen.

Möge dein Leben DEIN Leben sein
wir begleiten dich Schritt für Schritt
und geben dir auf einem Lebensweg
Wurzeln und Flügel mit.

*(Lena Raubaum, Katja Seifert)*

## So sehen wir unsere Arbeit

Bildung, Erziehung und Betreuung eines Kindes bezieht sich sowohl auf die soziale, emotionale als auch auf die körperliche und geistige Entwicklung. Eine vertrauensvolle, sichere Bindung zwischen dem Kind und uns Pädagoginnen stellt die Grundlage für gelingende Bildungsarbeit im Kindergarten dar. Das Kind kann sich nur dann explorativ verhalten und neuen Dingen zuwenden, wenn es ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit hat und seine Bedürfnisse optimal erfüllt werden. Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten, sie in ihren Stärken zu festigen und in ihren Schwächen bestmöglich zu fördern und zu unterstützen, gehört ebenso zu unserem pädagogischen Verständnis. Wir wollen Kinder dahingehend begleiten, dass sie für sich selbst und ihre Mitmenschen Verantwortung übernehmen können. Eine zentrale Aufgabe, die uns im Kindergarten besonders wichtig erscheint, ist, Kindern die Freude am Lernen zu vermitteln. Wir sehen uns als Begleiter auf einer Lernreise, die ihnen Spaß und Freude bereiten soll. Denn nur, was auch mit Freude erlernt wird, bleibt dauerhaft und resultiert in guter Bildung. Unsere Arbeit im Kindergarten sieht sich als Ergänzung zur Erziehung in der Familie. Die Eltern bleiben aber immer die bedeutendsten Bezugspersonen im Leben eines Kindes. Ihre Mitarbeit ist für die Arbeit im Kindergarten deshalb von hoher Bedeutung.

## Diese Aufgaben haben wir

### WIR...

...sind Bezugs- und Vertrauenspersonen für das Kind. Wir achten auf die kindlichen Bedürfnisse und zeigen Verständnis für ihre Emotionen und Anliegen.

...legen Wert auf eine vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung zum Kind.

...zeichnen uns durch Offenheit, Freundlichkeit, Motivation und Spaß an der Arbeit aus.

...bringen viel Einfühlungsvermögen mit.

...zeigen Respekt und Toleranz gegenüber jedem Kind.

...schätzen einen liebevollen, herzlichen und ehrlichen Umgang miteinander.

…sind Dialogpartner für die Eltern. Wir respektieren die Mütter und Väter als Experten für ihre Kinder und sind immer für ein Gespräch offen. Außerdem nehmen wir uns Zeit und hören aktiv zu.

…setzen Grenzen, die Orientierung und Halt geben.

…bieten Möglichkeiten der Beteiligung von Kindern an.

… begleiten aufmerksam die kindlichen Lern- und Handlungsprozesse. Somit können wir auf die Kinder eingehen und sie dort abholen, wo sie gerade stehen. Wir greifen die Ideen der Kinder auf und arbeiten gemeinsam mit ihnen daran.

…sind Vorbilder für die Kinder.

…stärken die Kinder in ihrer Selbstkompetenz (Selbstständigkeit, Resilienz), Sozialkompetenz (Empathiefähigkeit, Kooperationsfähigkeit) und in ihrer Sachkompetenz (Umgang mit Materialien, Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen).

…stellen ausreichend Zeit für das Freispiel zur Verfügung, bei dem die Kinder viele kostbare Erfahrungen machen. Im freien Spiel sehen wir eine der wichtigsten Lernformen für Kinder.

…bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten während des Tagesablaufs an.

… reflektieren unser pädagogisches Handeln und Entwickeln es weiter. Außerdem nehmen wir laufend an Fortbildungen teil.

…orientieren unser pädagogisches Tun an den gesetzlichen Vorgaben von Bund und Land.

…schaffen optimale Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse. Dazu gehört eine wertschätzende und respektvolle Atmosphäre, der Einsatz von qualitativen Bildungs- und Spielmitteln sowie eine anregende Lernumgebung.

…planen vielfältige Bildungsangebote und orientieren uns am Jahreskreis.

# Unser pädagogisches Rollenverständnis

## Diese Werte sind uns wichtig

Vertrauen

Wertschätzung

Lebensfreude

Klarheit

Gemeinschaft

Teamfähigkeit

Reflexionsfähigkeit

Humor

Ehrlichkeit

Authentizität

Dankbarkeit

Weiterentwicklung

Engagement

Offenheit

Respekt

Leidenschaft

Empathie

Kreativität

Spiritualität

Achtsamkeit

Flexibilität

# Prozessqualität – Unsere pädagogische Arbeit

# Unsere Schwerpunkte

## Freispiel

Auf die Frage „Was habt ihr heute im Kindergarten gemacht?“ folgt von den Kindern oft die Antwort „Nichts“ oder „Nur gespielt.“

Das Freispiel ist die Zeit der freien Tätigkeit. Dabei wird nicht „nur gespielt“. Kinder lernen im Spiel ungeheuer viel und sind hochtourige Wissenserwerber. Sie nehmen sich das aus dem Spiel, was ihren Interessen und Bedürfnissen gerade entspricht. Während des Freispiels ist es uns wichtig, dass jedes Kind selbstbestimmt entscheiden kann, WAS es spielen möchte, MIT WEM es spielt und WO es spielt. Die Aufgabe von uns Pädagoginnen besteht darin, die verschiedenen Spielbereiche ansprechend, abwechslungsreich und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt zu gestalten. Auch hier gilt es immer einen achtsamen Blick zu bewahren, was die Kinder brauchen und dem Entwicklungsstand entsprechend zu agieren. Sich auf eine Aktivität zu konzentrieren und sie zu Ende führen, bevor etwas anderes begonnen wird, mit anderen Kindern zu kooperieren, Rücksicht zu nehmen und zu teilen oder Kompromisse einzugehen und Lösungen auszuhandeln sind nur wenige der zahlreichen Fähigkeiten, die die Kinder während des freien Spiels erlernen und stärken.

## Sozialkompetenz

Im Kindergarten ermöglichen diverse Alltags- und Spielsituationen vielfältige soziale Interaktionen. Hierbei werden Kompetenzen wie das Eingehen unterschiedlicher Beziehungen, das Schließen von Freundschaften, die Kooperation mit anderen, die Konfliktlösung und der Umgang mit Misserfolgen gefördert. Voraussetzung dafür ist jedoch die Fähigkeit zur Selbstwahrnehmung, das bedeutet eigene Interessen, Gefühle und Emotionen wahrzunehmen und auszudrücken. Die Selbstwahrnehmung bildet die Basis, um anderen respektvoll gegenüberzutreten und solidarisch zu handeln.

## Natur

„Mit der Natur, nicht gegen sie."

Kinder müssen wieder raus in die Natur. Sie müssen ganzheitliche Erfahrungen sammeln dürfen und das bei jedem Wetter. Der Aufenthalt in der Natur unterstützt die Entwicklung der kindlichen Motorik, Wahrnehmung, Selbstwertschätzung, Emotionalität und des Wohlbefindens. Besonders im Wald stehen die Kinder vor einer ganz neuen Herausforderung. Der Boden ist uneben und es gilt Hindernisse wie Wurzeln, Äste, Pflanzen und Sträucher zu bewältigen. Ohne vorgefertigte Spielsachen und Spielanregungen, die die Kinder im Alltag erhalten, werden sie im Wald dazu aufgefordert ihre Fantasie anzuregen und ihre eigenen Ideen und Vorstellungen umzusetzen. Der Wald bietet genügend Zeit und Raum zum Gehen, Laufen, Springen, Balancieren, Klettern, „Matschen", Bauen und vielem mehr. Durch all diese unmittelbaren Begegnungen mit der Natur wird eine lebendige Beziehung zu Tieren, Pflanzen und der verantwortungsvolle Umgang mit unserer Umwelt gelebt.

## Bewegung

Ausreichende Bewegung ist für das kindliche Lernen essenziell. Bewegung fördert und stärkt die Konzentration, die kognitive Entwicklung, das Reaktionsvermögen sowie das Körperbewusstsein. Schon von sich aus wollen Kinder toben, rennen, spielen, sich bewegen. Um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, ist es uns ein besonderes Anliegen unterschiedlichste Bewegungsmöglichkeiten im Kindergartenalltag anzubieten. Dazu zählen die tägliche Bewegung im Garten und im Bewegungsraum, die wöchentlichen Turnstunden in der Turnhalle und die Vormittage in der Natur und im Wald.

## Sprache

Sprache bildet die Grundlage für das Verstehen, Lernen, Spielen und miteinander Umgehen. Für diese Fähigkeiten ist ein ausreichendes Sprachverständnis von hoher Bedeutung. Als Begleiter der Kinder liegt unsere Aufgabe darin, vielfältige Sprechgelegenheiten zu schaffen, Freude am gemeinsamen Gespräch zu vermitteln und somit die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder anzuregen und zu fördern. Im Kindergarten passiert Sprachförderung hauptsächlich im Alltag, denn bei uns gilt: „Jeder Tag ist ein Sprachlerntag“. Bilderbücher, Erzählen von Erlebnissen, Singspiele, Reime, Bewegungsgeschichten, Auszählreime und Lieder begleiten uns tagtäglich. Sprachförderung soll immer ganzheitlich sein, das gelingt am besten in Kombination mit viel Bewegung und Sinneserfahrungen.

## Selbstständigkeit

„Das schaffe ich“

Wir wollen die Kinder im Kindergarten möglichst selbstständig agieren lassen. Dabei versuchen wir den Kindern so viel Freiraum wie möglich zu gewähren. Sie sollen ihre Ideen miteinbringen und umsetzen können. Besonders Kinder haben ihre ganz eigene Art und Weise an Neues heranzugehen. Um die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern, lassen wir sie ausprobieren, auch wenn dadurch nicht alles “richtig” gemacht wird. „Yes, I can!” Wenn Kinder Aufgaben “bewältigen”, die herausfordernd, aber machbar waren, durchströmt sie ein Glücksgefühl. Es ist wichtig, dass sie auch lernen, mit Misserfolgen umzugehen. Wir wollen zeigen, dass negative Gefühle völlig okay und verständlich sind. Wir wollen den Kindern Mut machen und zeigen, dass wir an sie glauben. Und falls dann doch mal etwas schiefgeht: Trost und Zuspruch sind das beste Mittel, um Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit zu fördern.

## Gesundheit

Ein wesentlicher Teilbereich in diesem Schwerpunkt umfasst die psychische Gesundheit. Wir sehen unsere Aufgabe darin, einen Ort zu schaffen, an dem Geborgenheit und Sicherheit die Basis für die Förderung und Weiterentwicklung bilden. Um dieses Wohlbefinden sicherzustellen, bedarf es des Gespürs dafür, was jedes einzelne Kind braucht, um sich frei zu entfalten und selbstbestimmt zu handeln.

Auch die körperliche Gesundheit ist ein wichtiger Teil unserer täglichen Arbeit mit den Kindern. Im Kindergarten ist uns eine gesunde, ausgewogene Jause ein großes Anliegen. Wir vermitteln den Kindern in unserer Arbeit, wie wichtig gesunde Ernährung für den

Körper ist. Durch die gemeinsame Zubereitung verschiedener Gerichte im Kindergarten sammeln die Kinder wichtige Erfahrungen im Umgang mit Lebensmitteln.

## Musik

Das tägliche Musizieren im Kindergarten ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Musik stärkt nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern wirkt sich auch positiv auf das eigene Wohlbefinden aus. Unser Ziel ist es, Kinder für Musik zu begeistern und ihnen Spaß und Freude am gemeinsamen Singen, Musizieren und Ausprobieren zu vermitteln. Singen fördert und begleitet gleichzeitig auch den Spracherwerb der Kinder. Neben dem täglichen Singen von unterschiedlichsten Liedern bieten wir den Kindern auch Singspiele, Tänze und Erfahrungen mit Instrumenten und Rhythmus an.

## Kreativität

Bei uns steht nicht das perfekte, schablonenartige Endprodukt im Vordergrund, sondern vielmehr der kreative Prozess dahinter. Kinder sollen ihrer Kreativität und ihren Ideen freien Lauf lassen, Dinge ausprobieren und eigene Vorstellungen umsetzen können. Schablonen und Vorlagen lassen wenig Spielraum für eigene Vorstellungen. Um die Kreativität und die Fantasie der Kinder anzuregen, bieten wir den Kindern im Alltag verschiedenste Möglichkeiten und Materialien an, die zum Ausprobieren und eigenständigen Handeln anregen. Bausteine, Tannenzapfen, Steine, Äste, Papierrollen, unterschiedliche Farben, verschiedene Papiere usw. fordern die Kinder zum kreativen Handeln, Werken, Bauen und Konstruieren auf. Kreativität bedeutet also für uns nicht nur Malen und Basteln, sondern vielmehr eigene Vorstellungen und Ideen zu entwickeln und diese umzusetzen. Die Kinder lernen in diesem Prozess oft viel mehr als das Ergebnis uns zeigt.

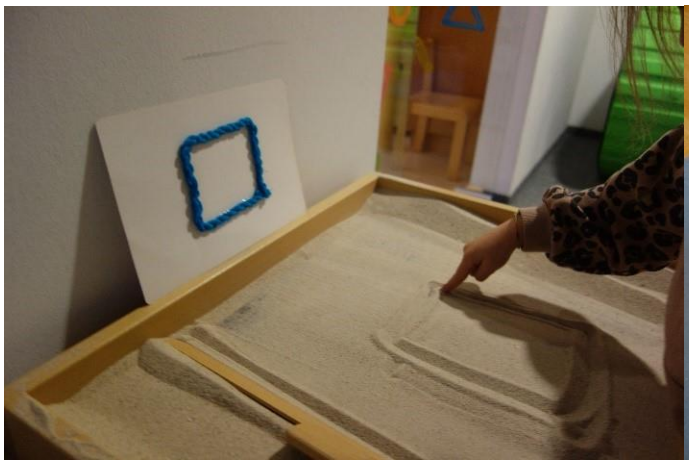
## Vorschulbegleitung im Kindergarten

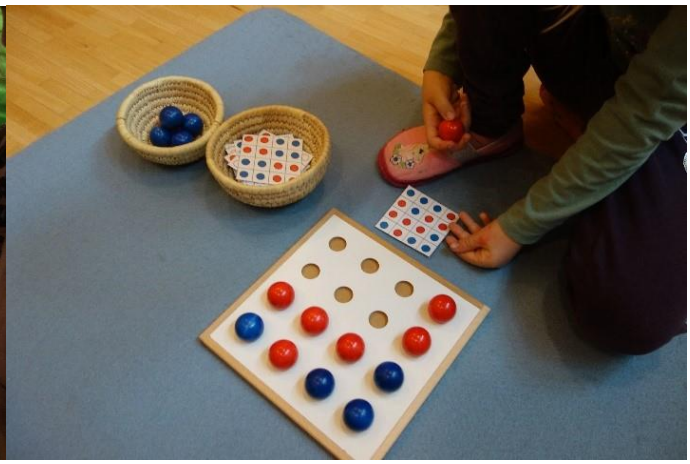
Der Kindergarten sieht sich als VORschulische Bildungseinrichtung. Alle Spiele, die wir spielen, Übungen, die wir machen, Erfahrungen, die wir sammeln, … lehren die Kinder Kompetenzen, die für ihre Entwicklung, aber auch später für den Schuleintritt, wichtig sind.

Dies sind unter anderem:

- Übungen des täglichen Lebens (Hygieneregeln, an- und ausziehen, hauswirtschaftliches Tun, Körperschema kennenlernen, ...)
- Sozialkompetenzen (Werte leben, Frustrationstoleranz, Gefühle ausdrücken, verbale Konfliktlösung, Gruppenfähigkeit, ...)
- Konzentration/Ausdauer/Aufmerksamkeit (sitzen können, Geduld zeigen, zuhören, Aufgaben selbstständig erledigen, Handlungsaufträge ausführen, ...)
- Motorik (Feinmotorik, Stifthaltung, Fingerfertigkeiten, Körperbewusstsein, ...)
- Sprache (Erweiterung von Sprache und Wortschatz, sich ausdrücken können, Wörter in Silben klatschen, Reime, ...)
- Mathematik (Würfelspiele, Mengenverständnis (mehr-weniger, leicht-schwer), „Zahlenraum 10“ kennenlernen, Formen erleben (mit Bewegung, Rasierschaum, Seilen usw.)
- Sinneswahrnehmung (hören, sehen, schmecken, riechen, fühlen)

Vor allem aber ist der Alltag die größte Förderung! Unsere Angebote sollen Spaß und Freude am Lernen vermitteln und keinesfalls Ziele wie Lesen, Schreiben oder Rechnen beinhalten. Alle Kinder sind bei uns „wiff“ und auf „zack“ und wollen stets Neues lernen.





# Sprachförderung im Kindergarten

## Unsere Sprachheilpädagogin

### Evi Hirschbühl aus Langenegg

Evi zeichnet sich vor allem durch ihr engagiertes Bemühen im Kindergarten aus. Bei jedem Besuch lässt sie sich wieder neue, kreative Ideen einfallen um den Kindern Spaß am Sprechen zu vermitteln. Evi hilft, wo sie gebraucht wird, ist äußerst flexibel und legt ihren Fokus stets auf das einzelne Kind. Ihre Begeisterung und ihr Schwung, den sie mitbringt, sind ansteckend. Auch die Kinder erfreuen sich sehr an der wertvollen Zeit mit ihr. Evi bereichert unser Team mit viel Erfahrung und ihrer Hingabe in ihrer Rolle als Sprachförderin.

Sprache ist ein komplexer Prozess, der darauf aufbaut, dass Kinder von Natur aus das Bedürfnis mitbringen, sich auszudrücken, sich anderen mitzuteilen und kommunizieren zu können. Kinder bringen also schon von sich selbst aus eine Sprach- und Sprechfreude mit. Unser Ziel ist es, diese Freude am Sprechen weiterhin zu erhalten und zu fördern. Um das Erleben und Erlernen von Sprache zu erfahren, wollen wir ein Umfeld schaffen, das zum Kommunizieren einlädt und herausfordert.

Um Kinder in diesem Prozess optimal unterstützen zu können, verfügen wir in Egg über zusätzliche Ressourcen für die Sprachförderung in unseren Kindergärten. Zu Beginn des Kindergartenjahres finden in jedem Kindergarten zwei Beobachtungswochen statt. In dieser Zeit wird in allen drei Kindergärten der Sprachstand der Kinder beobachtet und dokumentiert. Anschließend wird je nach Bedarf entschieden, in welchen Gruppen unsere Sprachheilpädagogin regelmäßig zu Besuch sein wird. Der enge Austausch über Beobachtungen und die gemeinsame Reflexion zwischen uns Pädagoginnen und der Sprachheilpädagogin sind enorm wichtig für den Erfolg.

## So sieht die praktische Sprachbegleitung im Kindergarten aus

Das Angebot der Sprachförderung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Manchmal macht es Sinn eine Kleingruppe zu bilden, manchmal fühlt sich ein Kind in der Gesamtgruppe wohler. In diesem Fall wird das Kind im Freispiel bei einem Spiel, Puzzle etc. im Gruppenraum begleitet – z.B. Wortschatzerweiterung, Aufbau der deutschen Sprache. Alle Angebote sind immer ganzheitlich und wenn möglich mit Bewegung kombiniert. Sprache soll mit so vielen Sinnen wie möglich erfahren und erlebt werden.

Für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache wird in einem Elterngespräch das Angebot der WSK „Wort-Schatz-Kiste" erläutert. Die Eltern entscheiden, ob sie bereit sind mitzuarbeiten.

WSK bedeutet, dass dem Kind jede Woche …

- … ein einfaches, kleines Spiel mit ganz exakten Anweisungen zum Wortschatzaufbau

oder

- …ein zweisprachiges Bilderbuch, das in der Muttersprache und in der deutschen Sprache geschrieben ist, mit nach Hause gegeben wird.

Diese Angebote werden zu Hause in der Familie gespielt, gelesen, besprochen und eine Woche später wieder mit in den Kindergarten geschickt.

# Diese Werte leben wir

GEMEINSCHAFT UND FREUNDSCHAFT

Feste / Geburtstage / Ausflüge / Gemeinschaftsspiele / gemeinsame Bildungsangebote / miteinander essen / einander zuhören / Schwerpunkte im Jahreskreis / Einander helfen / Rituale / Treffen im Kreis / gemeinsames Musizieren / sich als Teil einer Gruppe erleben / Zusammenhalt erfahren

PARTIZIPATION

Offener Garten und offener Turnsaal werden angeboten / Tagesplan mit Bildern darstellen / Großer Wert auf Freispielzeit / gleitende Jause / freiwillige Angebote / Materialauswahl mit Kindern besprechen / Kinderkonferenz (Kinder entscheiden über ein Thema) / Problemlösungen

FRIEDEN

Freunderegeln erarbeiten / gewaltfreie Kommunikation / Regeln und Respekt vorleben / Konflikte begleiten und gemeinsame Lösungen finden / sichere Umgebung gestalten / Konfliktfähigkeit stärken

RESPEKT, ACHTUNG UND GLEICHWERTIGKEIT

Ausreden lassen / Kindern auf Augenhöhe entgegentreten / andere wertschätzen und respektieren / Verständnis / gleicher Zugang zu Spielmaterialien für alle / Achtung vor der Natur, vor Materialien im Kindergarten / Achtung vor den anderen und vor sich selbst / respektvoller Umgang / einander annehmen, wie man ist / Freunderegeln entwickeln

SELBSTBESTIMMUNG, AUTONOMIE UND FREIHEIT

Selbstständiges An- und Ausziehen / genügend Zeit und Raum eigenen Interessen und Bedürfnissen nachzugehen / Freiheit in Spielauswahl, Spielort und Spielpartner / Art der Begrüßung auswählen / offenes Konzept / Meinungsfreiheit / freie Wahl der Jausenzeit / Montessori-Spiele / Vorbildwirkung beim „Nein“ sagen

TOLERANZ UND OFFENHEIT

Mehrsprachige Lieder, Spiele und Bücher / Gesprächsoffenheit / kultureller Hintergrund als Thema aufgreifen / jeder ist einzigartig / Vielfalt erlebbar machen / weltoffene Haltung / Teilhabe für alle ermöglichen / Farbtöne zu allen Hauttönen vorhanden / Puppen mit verschiedenen Hauttönen

EMPATHIE

Sich in andere einfühlen können / sich mit anderen freuen können / andere trösten / Gefühle kennenlernen und einschätzen / andere Perspektiven einnehmen / Konflikte besprechen

VERANTWORTUNG

Ressourcen sparsam verwenden / Verantwortung für andere (Helferkind für ein jüngeres Kind sein) / Umgang mit Materialien und Spielzeug / bei Ausflügen / Ordnung am Garderobenplatz / Verantwortung für sich selbst übernehmen (essen, bewegen, ruhen) / Verantwortung für eine Aufgabe (Schaffertagskind-Aufgaben erledigen wie Tisch decken, Kompost leeren etc.)

# Gestaltung von Übergängen

Der Fachbegriff „Transition“ beschreibt Übergänge im Leben eines Menschen. Auch die damit verbundene Anpassung und Belastung schließt dieser Begriff mit ein. Veränderungen sind im Leben eines Menschen unvermeidbar. Solche Übergänge im Kindesalter beschreiben im Konkreten den Eintritt in den Kindergarten sowie in das nachfolgende System der Schule. Unsere gemeinsame Verantwortung liegt darin, Kinder und deren Umfeld bestmöglich darauf vorzubereiten und zu begleiten, damit die Zeit des Umbruchs mit positiven Erfahrungen gelingen kann. Der stetige Austausch zwischen den Einrichtungen ist ein Kernelement in Egg, wenn es um die Gestaltung von Übergängen geht.

## Übergang von der Kleinkindeinrichtung in den Kindergarten

Damit der Übergang in den Kindergarten behutsam ist und gut gelingt, gibt es jährliche Fixtermine, bei denen die Kinder die Möglichkeit haben, den Kindergarten und unser Personal kennenzulernen. Wir starten im Frühling mit einem Besuchsvormittag, bei dem die zukünftigen Kindergartenkinder vom Bienenhaus Egg oder der Spielgruppe Großdorf einen Vormittag mit ihrer Gruppe bei uns verbringen. Auch kurz vor den Sommerferien laden wir nochmals alle zukünftigen Kindergartenkinder zu einem Schnuppertag mit ihren Eltern zu uns ein. Die Eltern sollen so die Möglichkeit bekommen, uns und unsere Räumlichkeiten kennenzulernen sowie erste Fragen zu klären. Zudem findet gemeinsam mit dem Personal des Bienenhauses Egg und der Spielgruppe Großdorf ein Austauschgespräch statt, bei dem Beobachtungen und wichtige Informationen für eine gelingende Kindergartenzeit thematisiert werden. Dieses Gespräch findet nur mit der Zustimmung der Eltern statt.

## Eingewöhnung im Kindergarten

Die Zeit der Eingewöhnung im Kindergarten ist immer eine ganz besondere Zeit. Unbekannte Räume, neue Kinder, fremde Erwachsene… das alles kennenzulernen, sich hier wohlzufühlen und anzukommen braucht genügend **Zeit.** Jedes Kind geht anders mit solchen Situationen um, manchen fällt es ganz leicht sich von Eltern zu verabschieden, andere brauchen noch viel Sicherheit. Wir bitten die Eltern daher, in den ersten Tagen

genügend Zeit einzuplanen. Das Kind soll selbst entscheiden, wann es sich bereit fühlt sich zu verabschieden.

Hilfreich können vorher abgesprochene Rituale für die Verabschiedung sein, ein Begleiter wie ein Kuscheltier oder ein besonderes Kleidungsstück von Mama oder Papa, das Sicherheit gibt.

Damit wir Pädagoginnen genügend Zeit für die Begleitung der Kinder in der Eingewöhnung haben, gestalten wir unsere erste Kindergartenwoche wie folgt:

| |
|---|
| Montag: Start für alle „großen" Kindergartenkinder (5-Jährige) |
| Dienstag und Mittwoch: Gestaffelter Start für die neuen Kindergartenkinder |

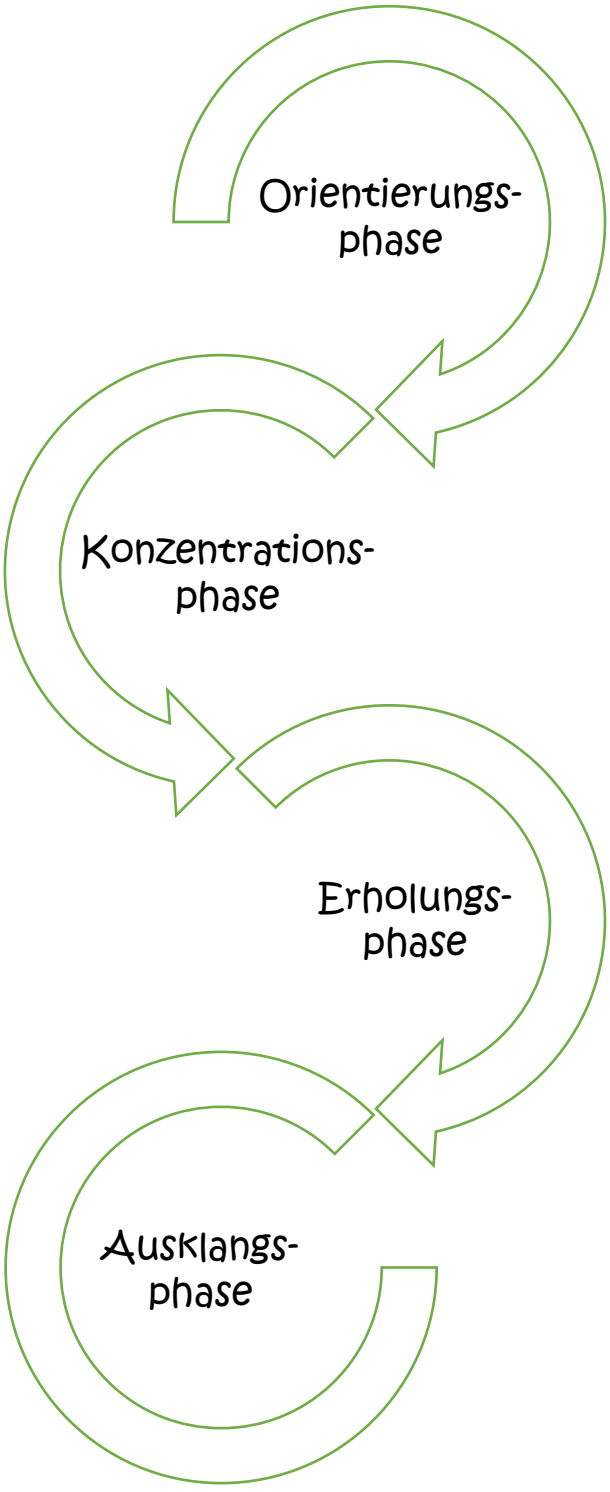
Wenn es sich die Eltern einrichten können, findet für die neuen Kindergartenkinder in der ersten Kindergartenwoche noch kein Nachmittagskindergarten statt und der Kindergarten endet um 11:00 Uhr. Ab der zweiten Woche gelten dann die normalen Öffnungszeiten.

## Übergang in die Schule

Nicht nur der Eintritt in den Kindergarten, sondern auch der Übertritt in die weitere Bildungseinrichtung „Schule" ist von hoher Bedeutung. Die ersten Kontakte zur Volksschule knüpfen die Kinder beim gemeinsamen Projekt „Lesefreunde" ab dem zweiten Semester. Durch den regelmäßigen Besuch in der Volksschule für das gemeinsame Lesen lernen die Kinder nicht nur das Schulgebäude und die Lehrpersonen kennen, sondern gleichzeitig auch die Schülerinnen und Schüler. Verschiedene Aufgaben und Aktionen wie gemeinsame Lieder erlernen, Vorschulaufgaben lösen, etwas werken etc. kommen neben dem Lesen ebenso nicht zu kurz. Neben dem Besuch der Schulleiterin im Kindergarten findet vor den Sommerferien auch ein Austauschgespräch über die zukünftigen Schüler statt. Dabei werden Beobachtungen über die Kinder besprochen. Dieses Gespräch findet nur mit Zustimmung der Eltern statt. Darüber hinaus wird für die Eltern der zukünftigen Schüler im Sommer ein Elternabend der Volksschule organisiert.

# Tagesablauf

Das Tagesgeschehen im Kindergarten teilen wir in vier Phasen ein.




Die Kinder kommen in der Gruppe an und widmen sich einer ersten Aufgabe.

Die Kinder nehmen an einem geplanten Bildungsangebot teil, das sich an den Schwerpunkten und Interessen der Kinder orientiert.

Die Kinder haben Zeit sich im Freispiel selbstständig zu beschäftigen und ihre Jause zu essen.

Der Kindergartenvormittag neigt sich dem Ende zu. Es wird aufgeräumt und die verbleibende Zeit für das Spiel im Freien genutzt.

# Beobachtung, Dokumentation und Planung

Beobachtungen und Dokumentationen bilden die Basis unseres pädagogischen Handelns. Die individuelle Wahrnehmung jedes Kindes – mit seinen Charakterzügen, Verhalten, Stärken, Schwächen, Vorlieben, Interessen und Gefühlen – hat für uns große Bedeutung. Auch Veränderungen und Fortschritte in der Entwicklung des Kindes gehören regelmäßig dokumentiert. Ziel unserer Beobachtungen ist es stets, das Verhalten des Kindes besser zu verstehen, um gezielter und individueller darauf eingehen zu können. Resultierend aus unseren Beobachtungen werden dann passende Impulse und Bildungsangebote geplant, um die Kinder bestmöglich fördern und fordern zu können. Diese Planungen richten sich zum einen an einzelne Kinder in Form einer Förderplanung und zum anderen an die Gesamtgruppe in Form von Langzeit- und Wochenplanungen. In unserem Vorgehen halten wir uns an den Beobachtungs- und Dokumentationszirkel des Landes.

Für Beobachtungen, Dokumentationen und Planungen sind uns folgende Punkte ein großes Anliegen:

Lern- und Beobachtungsdokumentationen werden anhand eines Beobachtungsbogens für jedes einzelne Kind schriftlich festgehalten. In Kombination mit vorgegebenen Verfahren des Landes (VBB und BESK) ergibt sich für uns eine stimmige Methode.

Der Beobachtungsbogen sowie die individuellen Förderplanungen richten sich nach den Bildungsbereichen und Schwerpunkten der Einrichtung.

Die Objektivität der Dokumentation von Beobachtungen ist ausschlaggebend.

Der regelmäßige Austausch über Beobachtungen im Team stellt die Grundlage für das weitere pädagogische Vorgehen dar. Gemeinsam analysieren wir die Erkenntnisse aus den Beobachtungen und können so gleichzeitig überprüfen, wie qualitätsvoll beobachtet wurde und welche Ergänzungen notwendig sind.

Die tägliche Reflexion sichert die Qualität von Beobachtung, Dokumentation und Planung und regt uns dazu an, Zielsetzungen stetig zu überprüfen, anzupassen oder abzuändern.

## Inklusion

Vielfalt und Inklusion leben. Selbstbestimmte Lebensführung und gemeinsame Entwicklungs- und Lernerfahrungen sind uns ganz besonders wichtig. In der Verschiedenheit der Kinder kann das aber bedeuten, dass nicht jedes Kind zum gleichen Zeitpunkt bereit ist für dieselben Erfahrungen.

Wir sehen die Fähigkeiten und Stärken aller Kinder als Bereicherung an. Jedes Kind ist wissbegierig, möchte Freundschaften erleben und ein Zugehörigkeitsgefühl in der Gruppe haben – unabhängig von seiner körperlichen, geistigen oder sozialen Entwicklung. Es ist uns somit ein großes Anliegen, Strukturen zu schaffen, die es jedem Kind ermöglichen, von Anfang an ein wertvoller Teil der Gruppe zu sein. Kinder können bei uns lernen aufeinander zuzugehen und sich einzubringen. Dabei erlernen sie einen toleranten Umgang miteinander und gehen offen mit Andersartigkeit um.

## Kinderschutz

Der Schutz von Kindern vor jeder Form von Gewalt und Vernachlässigung ist eine Aufgabe, die uns alle betrifft. Als elementare Einrichtung sind wir verpflichtet, den Rechten der Kinder nachzukommen und diese in Form eines individuellen Kinderschutzkonzepts zu verankern. **Dieses Konzept liegt zur Einsicht in allen Egger Kindergärten auf.**

In der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Kinderschutz haben wir uns mit möglichen Risikofaktoren auseinandergesetzt, präventive Maßnahmen besprochen und dokumentiert sowie eine Handlungsanleitung für den Ernstfall erstellt. Unserem Schutzauftrag wollen wir mit der Einhaltung der erarbeiteten Themen bestmöglich gerecht werden. Durch regelmäßige Teamsitzungen, in denen wir das Thema Kinderschutz vermehrt einbauen wollen, reflektieren wir unsere Arbeit und jährliche Weiterbildungen sichern die Qualität unserer Einrichtung. Der regelmäßige Austausch im Team und interne Fallbesprechungen helfen uns zudem weiter, vielfältige Ansichten einzuholen und kreative Lösungsstrategien für jegliche Themen zu entwickeln. Außerdem ist es uns ein wichtiges Anliegen, dass sowohl Eltern als auch Kinder Möglichkeiten haben, sich zu beschweren.

# Bildungspartnerschaften

Die gelingende Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagoginnen ist eine der wichtigsten Grundlagen unserer Arbeit. Eltern sind die Experten für ihr Kind. Gemeinsam wollen wir an einem Strang ziehen, uns austauschen, gemeinsame Ziele verfolgen und ein individuelles Lernumfeld gestalten. Nur mit gegenseitigem Vertrauen, Verständnis und Respekt kann eine fördernde Erziehungspartnerschaft gelingen. Wir freuen uns darauf.

Die transparente Arbeit im Kindergarten gegenüber Eltern liegt uns deshalb sehr am Herzen. Zur Zusammenarbeit mit Eltern zählen:

- Elternabende
  Im Laufe des Kindergartenjahres finden im Normalfall zwei Elternabende statt. Einer davon zu Beginn des Jahres. Hier werden allgemeine Informationen zum Kindergartenjahr besprochen und offene Fragen beantwortet.
  Der zweite Elternabend bezieht sich auf aktuelle Projekte und Themen. Ab und zu wird auch ein Referent / ein Referent eingeladen.

- Elterngespräche

  Wir sind jederzeit sehr gerne dazu bereit einen Gesprächstermin mit euch zu vereinbaren. Ansonsten gibt es auch während des Jahres Fixtermine, bei denen wir euch zu einem Gespräch in den Kindergarten einladen. Hierbei werden Beobachtungen über das Kind besprochen und Wissenswertes mit den Eltern ausgetauscht.

- Feste
  Während des Jahres finden im Kindergarten verschiedene Feste statt. Manche Feste werden nur mit den Kindern im kleinen Kreis gefeiert, zu anderen laden wir Eltern, Großeltern oder die ganze Familie ein. Genaue Informationen über jedes Fest erhalten die Eltern in einer Einladung.

# Unser Netzwerk

## Marktgemeinde Egg

Die Marktgemeinde Egg ist nicht nur der Träger der Einrichtungen, sondern auch die erste Instanz für alle organisatorischen und pädagogischen Angelegenheiten. Sie bildet das Fundament aller Kindergärten in Egg. Darüber hinaus legt sie auch die Rahmenbedingungen für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Einrichtungen fest. Der stetige und enge Austausch zwischen den Verantwortlichen der Gemeinde und den Leitungen der Einrichtungen ist deshalb von großer Bedeutung.

| Bienenhaus Egg | KG Pfister | KG Mühle | KG Großdorf |
|---|---|---|---|

Das gemeinsame Miteinander und der regelmäßige Austausch zwischen allen elementarpädagogischen Einrichtungen liegen uns sehr am Herzen. Dazu gehören nicht nur gemeinsame Projekte, sondern auch interne Fortbildungen oder Teamtage.

| Volksschule Egg / Großdorf | IFS | AKS | Bücherei Egg |
|---|---|---|---|
| Schulbesuche, gemeinsame Projekte, Übergänge, Austausch | (Institut für Sozialdienste)<br>Beratung von Familien, Beratung von PädagogInnen | (Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin)<br>Zahlreiche Therapieangebote, Beratung, jährliche Zahnprophylaxe, jährliches Seh- und Hörscreening | Leseprojekte, Verleih von Büchern |

Institutionen, die zur Förderung und Unterstützung von Kindern beitragen oder anderweitige Berührungspunkte mit unserer Arbeit im Kindergarten haben, sind unverzichtbare Kooperationen für uns.

# Öffentlichkeitsarbeit

## Interne Öffentlichkeitsarbeit

- Portfoliomappe

Jedes Kindergartenkind erhält zu Beginn des Jahres eine sogenannte „Schatzmappe" von uns. Darin sammeln wir über das Jahr hin alle Schätze wie Aktivitäten, Angebote, Lieder, Gedichte, Bilder, Berichte etc., die wir mit den Kindern erarbeitet haben.

- Elternbefragung

Jedes Jahr findet in unserem Kindergarten eine Elternumfrage statt, in der Eltern die Möglichkeit haben, Feedback, Vorschläge und Anregungen über die Arbeit im Kindergarten einzubringen.

- Elterninformationen über Schoolfox

Die Plattform Schoolfox bietet uns die Möglichkeit jegliche Themen mit den Eltern zu teilen oder sie über anstehende Termine etc. zu informieren.

## Externe Öffentlichkeitsarbeit

- Homepage der Marktgemeinde Egg
- Auflage der Konzeption im Gemeindeamt
- Artikel über Feste, Aktionen oder Kindergartenalltag in der Gemeindezeitung
- Stand auf dem Egger Wochenmarkt, bei dem Selbstgemachtes von den Kindern verkauft wird
- Feste und Feiern im Kindergarten
- Projekte mit der Volksschule und Schulbesuche
- Schnuppertage im Kindergarten

# Qualitätsmanagement

Uns ist es ein großes Anliegen, die Qualität der Bildung, Betreuung und Erziehung in den Egger Kindergärten zu sichern aber auch kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Damit das auch weiterhin gewährleistet wird, gibt es diese Fixpunkte:

### Qualifiziertes Personal

Bei einem Vorstellungsgespräch fokussieren wir uns auf Bewerberinnen und Bewerber, die sich mit unseren Idealen und Werten genauso identifizieren können wie wir. Auch jegliche Ausbildungen im pädagogischen Bereich und Erfahrungen im Umgang mit Kindern sind bei der Auswahl des Personals ausschlaggebend.

### Laufende Fortbildungen

So wie sich unsere Gesellschaft wandelt, so tun das auch die pädagogischen Anforderungen an unseren Beruf. Um hier stets auf dem neusten Stand zu sein und Qualität und Weiterentwicklung sichern zu können, sind laufende Fortbildungen des Personals von hoher Bedeutung.

### Reflexion

Nicht nur im Team ist die regelmäßige, gemeinsame Reflexion und das gegenseitige Feedback enorm wichtig, sondern auch die Selbstreflexion über das eigene pädagogische Handeln gehört hier dazu. Nur so können wir Verbesserungspotenzial erkennen und Lösungen dafür finden.

### Regelmäßige Teamsitzungen

Der laufende Austausch im Kindergartenteam über Beobachtungen, Entwicklungen und Schwierigkeiten hat eine enorme Bedeutung für die Qualitätssicherung. Nur so können wir unsere Arbeit noch effektiver und besser gestalten.

# Nachwort

Ein Wort zum Schluss. Viele Stunden des Nachdenkens über die Frage „Wer sind wir?“ sind vergangen. Viele Stunden des Schreibens und wieder Verwerfens und viele Stunden des gemeinsamen Reflektierens liegen hinter uns. Viel wichtiger aber ist, was nun vor uns liegt: Eine pädagogische Konzeption, der Fingerabdruck der Kindergärten in Egg. Im Besonderen trägt die Freude an der Arbeit und die pädagogische Kompetenz von jedem einzelnen Mitglied im Team zur Verwirklichung dieses Konzepts bei. Ein großes Danke an eure wertvolle Unterstützung!

Kinder sind unsere Gegenwart und unsere Zukunft. Auch Erwachsene können tagtäglich vieles von ihnen lernen. Ihre unermüdliche Neugier, ihre Fantasie, ihre Motivation, den Dingen auf den Grund zu gehen und ihre Gabe, in den kleinen Dingen stets das Besondere zu sehen, sind nur wenige der kindlichen Eigenschaften, die wir sehr schätzen. Der Beruf einer Pädagogin ist nicht nur einfach ein Beruf, sondern eher eine Berufung. Kinder geben uns in unserer tagtäglichen Arbeit so viel zurück und beschenken uns mit purer Lebensfreude. Umso wichtiger ist es uns deshalb, der großen Verantwortung ihnen gegenüber unbedingt gerecht zu werden. Wir wollen sie auf ihrem Weg bestmöglich unterstützen und ihnen starke Wurzeln geben, damit sie zu selbstständigen, selbstbewussten und verantwortungsvollen Persönlichkeiten heranwachsen.

Die gesellschaftlichen Gegebenheiten verändern sich stetig und fordern uns immer wieder dazu auf, unsere Arbeit im Kindergarten neu zu denken. Für uns ist es selbstverständlich, sich neuen, vielseitigen Herausforderungen anzunehmen und unsere Ansichten, Prozesse und Werte ständig zu überprüfen, zu ergänzen oder zu erneuern. Die Erarbeitung dieser Konzeption ist deshalb auch keinesfalls abgeschlossen, sondern soll ein dynamischer Prozess bleiben, der weiterhin lebt. Diese Konzeption soll für viele weitere Ideen und Impulse offenbleiben und uns stets mit der Frage konfrontieren „In welche Richtung wollen wir uns weiterentwickeln?“.

# Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Das Team der Kindergärten Pfister, Großdorf und Mühle

© Copyright 2023 Marktgemeinde Egg. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Inhalte dieser pädagogischen Konzeption, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei der Marktgemeinde Egg. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Verfassers ist unzulässig.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen.

# Literaturverzeichnis

Die Erarbeitung dieser Konzeption orientiert sich an den Grundlagendokumenten, den Vorgaben und Richtlinien des Land Vorarlbergs und des Bundes.

https://vorarlberg.at/-/elementarpaedagogik

https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html

Charlotte-Bühler-Institut (2009): Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Wien.

Pädagogische Hochschule Niederösterreich (2018): Werte leben, Werte bilden. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Wien.

Vorarlberger Landesregierung (2021): Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz. Bregenz.

Vorarlberger Landesregierung (2023): Beobachtung, Dokumentation und Planung. Handreichung für pädagogische Fachkräfte. Bregenz.

# Abbildungsverzeichnis

Quelle Fotos: Eigene Aufnahmen der Kindergärten Pfister, Großdorf und Mühle (2023)

Quelle Logo: Eigene Darstellung von Teresa Nussbaumer (2020)